



MITTEN IN DER STADT

FEBRUAR BIS APRIL 2013





Liebe Leserinnen
und Leser,
liebe Gäste der
Offenen Kirche St. Nikolai,
liebe Gemeinde,

diese Zeilen „zwischen den Jahren“ zu schreiben reizt, zu einem kleinen Rückblick und einem Ausblick.

Schauen wir zunächst zurück: das Jahr 2012 war ein lautes, ein betriebsames Jahr, v.a. um die Kirche herum. Die Baumaßnahmen im Nordlicht-Komplex sind abgeschlossen, wir haben es unbeschadet überstanden, zumindest, was das Kirchengemäuer angeht. Und – wir haben gewonnen: Platz um die Kirche, auch wenn das niemandem so richtig

auffallen will. Menschen – die wieder vermehrt die Innenstadt besuchen und Leben bringen. Neues stand auch 2012 in vorderer Linie. Wir waren mit einer Gemeindegruppe in Israel – Sie können einen Bericht in diesem Brief lesen. Ein faszinierendes, ein verrücktes Land. In manchem gleicht das Leben dort einem Tanz auf dem Vulkan – merken tut man als Tourist wenig davon. Es ist schön, dieses Land – und auf dem Weg vom galiläischen Norden in den Süden des Negev hat man den Eindruck, ungefähr 4-5 Klimazonen zu durchfahren. Wohlbemerkt – an einem Tag! Was es braucht, das Land: Frieden. Aber fragen Sie bitte nicht, wie...

Was 2013 bringen wird: auf alle Fälle

einen Abschied. Sie wissen, Rainer Michael Munz, unser Organist und Kantor, geht in den Ruhestand. Auch darüber und den Neubeginn mit Volkmar Zehner können Sie hier nachlesen. Merken Sie sich schon einmal den 14. und 28. April!

Und nun: nehmen Sie, lesen Sie - und gehen Sie Ihrer Wege fröhlich im Segen unseres Gottes.

Und wenn es Ihnen gut getan hat bei uns, dann kommen Sie wieder.

für die Redaktion:

Pastor Dr. Matthias Wünsche

Palmsonntag

„Alle Jahre wieder“ – das ist nicht nur der Slogan der Weihnachtszeit. Die Jahresfeste der Kirche wiederholen sich, Jahr für Jahr. Damit wird auch Jahr um Jahr immer wieder etwas hervorgeholt, erinnert, vor Augen gestellt. In der Zeit, die mit dem Palmsonntag beginnt, ist es nicht die Krippe (keine Angst), auch nicht Ostereier und Osterhasen. Heute beginnt die Passionszeit im engeren Sinne. Seit Aschermittwoch steuern wir darauf zu, verändern sich die Gepflogenheiten im Gottesdienst, magert die Kirche ab. Ab heute und in der nächsten Woche wiederholen wir Tag für Tag, fast schon im Detail, was sich

in diesen letzten Lebenstagen des Jesus von Nazareth vor fast 2000 Jahren abgespielt hat. Natürlich nicht in dieser Realität, aber eben doch erinnernd. Und mit jedem Jahr mehr merke ich mehr: das, was es da in der sog. „Leidensgeschichte“ Jesu zu erinnern und zu bedenken gilt, das ist niemals, nie und nimmer abgearbeitet, verstanden, geschweige denn so einfach akzeptabel.

Alle Jahre wieder also der Versuch, zu verstehen – und das fällt nicht immer leicht. Nähern wir uns – wieder einmal, noch einmal. Und ich will das Evangelium als eine erste Annäherung

verstehen, diesen Einzug in Jerusalem. Interessanterweise hören wir diesen



Text zweimal in unseren Kirchen: an Palmsonntag und am 1. Advent. Und beide Male wird damit der Beginn eines Weges markiert.

Viel Lärm ist in der Geschichte; die Menschenmenge schreit sich die Kehlen wund: „Hosianna dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn“.

Am auffälligsten erschien mir allerdings immer das Schweigen - das Schweigen Jesu, der diesen Heil- und Hilferuf weder bestätigt noch zum Verstummen bringt.

Es ist das Volk, draußen vor dem Tor,

das diesen merkwürdigen Eselsritt deutet. Jesus von Nazareth als Messias, als Davidsohn, als Befreier.

Und dieses Volk, draußen vor dem Tor, hatte ja auch wahrlich allen Grund, den „Helfer und König der Gerechtigkeit“ zu erwarten. Hat er eigentlich ihre Erwartungen erfüllt? Wollten sie ihn zum Messias „schreien“, wollten sie vorweg nehmen, was er nicht angenommen hat? Wir wissen ja auch: aus dem „Hosianna“ ist in kurzer Zeit das „Kreuzige“ geworden. Ob sie ihm den Eselsritt übel genommen haben? Denn viel Hoheit und Pracht, viel triumph-

les Königtum zeigte sich da nicht auf dem Weg vor dem Stadttor.

Aber vielleicht war es ja gerade dieses einfache Auftreten - „sanftmütig“ nennt es der Prophet, den der Evangelist zitiert - das ihn die Herzen der Menschen gewinnen ließ. Nachhaltig, über diesen Augenblick hinaus, auch über das „Kreuzigt ihn“ hinaus. Ob das Volk damals vor den Toren Jerusalems wohl ahnte, dass sich in dieser kümmerlichen Gestalt die Weltenwende verbirgt?

MJW

Eigentlich geht es nicht...

Ich erinnere mich noch an eine der ersten Begegnungen mit Rainer Michael Munz. Es ging um den Einführungsgottesdienst, um den Einsatz des SanktNikolaiChores – und um einen Sonderwunsch des neuen Pastors. Der wollte gerne aus vier Tönen des Carillon eine Orgelmeditation nach der Predigt. Die Tonfolge war relativ speziell, die Antwort von Rainer Michael Munz: „Kein Problem“. Und genau so ging es weiter. Er hat uns immer und immer wieder zuhört überrascht – mit den Vorspielen zu den Chorälen, mit den musikalischen Antworten auf die Predigt, mit seinen „Korrektu-

ren“ der Liedauswahl des Pastors. Da konnte in der Orgelmeditation schon einmal ein Choral verarbeitet werden, der weitaus besser „passte“ als der ausgesuchte.

Ich vermag nur die letzten 11 Jahre seines Wirkens an St. Nikolai zu überblicken. Aber diese Jahre waren gute, schöne, waren phantastische Jahre. Auch und gerade in unserem Zusammenspiel. Es war, da bin ich fest überzeugt, neben dem Konzertanten sein gottesdienstliches Spiel, das die Gemeinde vorangebracht und die Offene Kirche St. Nikolai entscheidend

geprägt hat. Wo erlebt man es sonst, dass die gottesdienstliche Gemeinde das Nachspiel aufnimmt und mit dem Singen nicht aufhören kann??

Eine absolute Erfolgsgeschichte waren und sind die „Halben Stunden“ jeden, aber auch jeden Mittwoch um 17:00. Er hat sie 1999 eingeführt, weit über 500 Mal haben sie bis zur Stunde stattgefunden und über 138.000 Besucher erreicht. Eine halbe Stunde Musik, quer durch alle Epochen, Stile, Instrumente und etliches mehr. Eintritt frei, Spende erbeten, so heißt es über 10 Jahre. Ein



Format, einer Offenen Kirche angemessen. Die Menschen haben es ihm, haben es der Kirche gedankt...

Und das hat auch der Kirchengemeinderat – zu danken, Rainer Michael Munz für sein über 24jähriges Engagement, für seine Konzerte, seine Musiken, sein gottesdienstliches Spiel und für die musikalische Erziehung der Stadtgemeinde. Sich zu verabschieden fällt schwer, und – siehe Überschrift – eigentlich geht es nicht. Da ist ein „Auf Wiedersehen“ oder besser noch: ein „Adieu“ viel besser. Denn das hoffen wir – trotz der geglückten und glückli-

chen Nachfolgebesezung seiner Stelle. Sie alle sind herzlich eingeladen zu seiner Verabschiedung am 14. April 2013. Zunächst um 10:00 im Gottesdienst. Aber Sie können sicher sein – da gibt es noch eine Überraschung. Sonst wäre Rainer Michael Munz eben nicht Rainer Michael Munz. *MJW*

PS: KMD Volkmar Zehner wird sich Ihnen im nächsten Gemeindebrief ausführlich vorstellen.



Rainer-Michael Munz...

Wer nachrechnen möchte: Offiziell sind es bis zum 14. April 2013 8839 Tage, aber Rainer Munz trat seinen Dienst nicht am 1. Februar, sondern am 31. Januar 1989 an. Es war ein Dienstag, Chorprobenabend für den SanktNikolaiChor, und da der Chor am darauf folgenden Sonntag bei einem besonderen Gottesdienst zu singen hatte, musste geprobt werden. Also setzte Rainer sich nach seiner letzten Amtshandlung in Wildeshausen in sein Auto und erschien in Kiel zur Probe.

Sein müdes Haupt legte er nach diesem langen und emotional sicher auf-

8840 Tage Kantor an St. Nikolai

wühlenden Tag im Hotel Düvelsbek zur Ruhe, das für ihn und das ihm vom Chor zum Empfang überreichte Grüngewächs für ein paar Monate sein Domizil werden sollte. Wohnungssuche und -wechsel strukturierten neben Anderem seine Kieler Zeit: Holtenauer Straße, HansasträÙe (Umzug mit Chorleuten, viele Treppen, schwere Bücherkisten), Jägersberg, Eggerstedtstraße Ecke Schumacherstraße und endlich das tolle Haus in Klausdorf mit seinem Partner Gerald Manig.

Das erste Großprojekt: etwas völlig Neues für den Chor – Händels „Israel

in Egypt“. Das bedeutete für den Chor neue Noten und die Umstellung vom vertrauten traditionellen Klangbild auf historische Musizierweise, ein mühsames Unterfangen für uns Sängerinnen und Sänger und ein neues Hörerlebnis für das Publikum, das diese Umstellung aber erst richtig beim ersten Weihnachtsoratorium im folgenden Jahr bemerkte und dann zunächst äußerst befremdet reagierte. Aber alle gewöhnten sich daran und wurden begeisterte Anhänger – und so war es nur folgerichtig, dass später auch Werke des späten 19. Jahrhunderts mit Originalinstrumenten aufgeführt wurden.

Nicht nur an Originalklang musste der Chor sich gewöhnen, sondern an eine völlig neue Art der Chorarbeit. Rainer Munz ist ein extrovertierter Chorleiter, der mit vielen Bildern versucht, seine Vorstellungen zu vermitteln. Die Zuhörer sehen aber keine Extrovertiertheit, sie erleben minimalistisches Dirigieren, was Rainer dem Chor vor dem Körper mit Mimik und Gestik vermittelt, bleibt ihnen verborgen.

Bei Großprojekten arbeitete der SanktNikolaiChor viel mit den beiden



Stadthäger Chören von Gerald Manig zusammen – das wurde für alle dabei

Gewesenen musikalisch wie menschlich zu unvergesslichen Erlebnissen (und hatte den Vorteil, dass wir die Werke zweimal singen konnten).



Ebenso unvergesslich schön waren die Reisen, ganz besonders die drei Reisen nach England, wo wir in den Kathedralen von Bristol und York jeweils eine Woche die täglichen Evensongs gestalteten. Die Liebe zu dieser Art

des Gottesdienstes hatte er auf Urlaubsfahrten zu englischen Kathedralen entdeckt. Eine andere Reise bleibt wegen des Wetters unvergessen: Auf der Rückfahrt von einem Adventskonzert in der Berliner Nikolaikirche war ein Konzert in Hagenow angesetzt. Es fand statt mit einem Chor, der alles an Kleidung anzog, was er dabei hatte: In der Kirche herrschten 4 Grad, wenn auch im Plusbereich. Nach dem Konzert wurden immerhin 6 Grad gemessen.

Gottesdienstsingen, Konzerte, Reisen bedeuten für Chorleiter und Chor viel

Probenarbeit, in unserem Fall dienstags von 19.30 Uhr bis 22 Uhr, dazu einige Male im Jahr Proben an Wochenenden. Diese von Rainer immer genau durchgeplanten Proben laufen sehr diszipliniert ab, denn eines mag er bei der Arbeit gar nicht: Störungen, sei es durch zu spätes Erscheinen oder durch Geschwätz von Chormitgliedern, die gerade nicht dran sind. Da fährt er ohne Ansehen der Person dazwischen, was der Arbeit bzw. dem Ergebnis zugute kommt. Denn, so sagt er: „Wenn wir etwas machen, dann machen wir es gut.“ (Damit meint er immer „sehr gut“.)

Und so haben wir viele große und kleine Werke im Laufe der Jahre aufgeführt. Höhepunkte? Die Wahl ist subjektiv, aber besonders herausragend waren wohl Barock XXL, Monteverdis Marienvesper, Händels Messias, Bachs Messe in h-Moll, Verdis Requiem und so manche (besonders die letzte) Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Bach. Weniger spektakulär (aber probenmäßig so intensiv wie Oratorien) sind die Aufführungen ungezählter A-cappella-Werke, u. a. von Rainer selbst komponierte.

Davor stand viel Arbeit, leichte, schwe-

re, manchmal auch mühselige. Wenn es besonders mühselig wird und der Chor langsam den Eindruck gewinnt, eine bestimmte Stelle nicht angemessen und dem hohen Anspruch entsprechend umsetzen zu können, kommt von vorn die Bemerkung: „Kleinen Moment Geduld, wir haben's gleich.“ Wie entlastend für die Chorsängerseele. Und ebenso entlastend: Wenn im Konzert an einer Stelle etwas schief geht, gibt es nicht den erwarteten (und gefürchteten) strafenden Blick, sondern ein Grinsen, sogar ein Augenzwinkern, was dann heißt: „Ist passiert, nicht schön, aber kein Weltuntergang.

Der Rest wird gut.“
Dafür und für so unendlich viele unvergessliche Erlebnisse sagen wir Sängerinnen und Sänger Dank. Und wir wünschen Rainer viele Ideen und deren Umsetzungsmöglichkeit für die Zeit nach seinem Abschied von St. Nikolai.

Klaus Westensee

Der Termin und das Programm für das Abschiedskonzert in der Passionszeit stehen noch nicht fest. Wir werden Sie rechtzeitig in unseren Veranstaltungsplänen, Aushängen und über die Presse informieren!



- Sonntag 3. Februar 2013, Sexagesimä**
 10:00 (A) Vikarin Düring
 19:00 (A) Vikarin Düring
Samstag 9. Februar 2013
 19:30 Jubiläumskonzert zum 5-jährigen Bestehen
 des Kieler Blechbläserensembles
 Leitung: Frank Hennig und Sönke Grunau
Sonntag 10 Februar 2013, Estomihi
 10:00 Pastor i. R. Blaschke
 19:00 (A) Pastor i. R. Blaschke / Chhoralsschola
Sonntag 17. Februar 2013, Invokavit
 10:00 Propst em. Sonntag
 19:00 Pastorin Lenz
Sonntag 24. Februar 2013, Reminiscere
 10:00 Pastor Dr. Wünsche + Sankt NikolaiChor
 19:00 (A) Pastor Dr. Wünsche
Freitag 1. März 2013
 11:00 Kieler Umschlag - Trauung
 17:00 Plattdeutscher Gottesdienst
Sonntag 3. März 2013, Okuli
 10:00 Propst Lienau-Becker
Dienstag 5. März 2013
 18:00 Ausstellungs-Eröffnung
 „Der 8. Tag“
Sonntag 10. März 2013, Lätare
 10:00 Vikarin Düring
 19:00 (A) Vikarin Düring + Choralsschola
Samstag 16. März 2013
 ab 10:00 Pilgerforum
Sonntag 17. März 2013, Judika
 10:00 Pastor Dr. Wünsche
 19:00 (A) Pastor Dr. Wünsche
Freitag 22. März 2013
 17:00 Gottesdienst für Gewaltopfer
 Bischofsbevollmächtigter Maggaard
Sonntag 24. März 2013, Palmsonntag
 10:00 Pastor Dr. Wünsche
 19:00 (A) Pastor Dr. Wünsche
Montag 25. März 2013
 08:00 Passionsandacht
Dienstag 26. März 2013
 08:00 Passionsandacht
Mittwoch 27. März 2013
 08:00 Passionsandacht
Donnerst. 28. März 2013, Gründonnerstag
 08:00 Passionsandacht
 19:00 (A) Propst Lienau-Becker

Freitag	29. März 2013, Karfreitag
10:00	Pastor Dr. Wünsche + SanktNikolaiChor
15:00	Andacht zur Sterbestunde / Vikarin Düring
Samstag	30. März 2013
23:00	Osternacht / Propst Lienau-Becker
Sonntag	31. März 2013, Ostersonntag
10:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
Montag	1. April 2013, Ostermontag
10:00	Bischofsbevollmächtigter Magaard SanktNikolaiChor
Sonntag	7. April 2013, Quasimodogeniti
10:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
Sonntag	14. April 2013, Misericordias Domini
10:00	Gottesdienst Verabschiedung von KMD Munz Pastor Dr. Wünsche + SanktNikolaiChor
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche
Sonntag	21. April 2013, Jubilate
10:00	Propst em. Sonntag
19:00 (A)	NN
Sonntag	28. April 2013, Kantate
10:00	Einführungsgottesdienst von KMD Zehner Pastor Dr. Wünsche + SanktNikolaiChor
19:00 (A)	Pastor Dr. Wünsche

Regelmäßiges

Dienstags um 10:00

Heiteres Gedächtnistraining für Senioren

jeden 1. + 3. Dienstag des Monats um 15:00

Bastelkreis

Mittwochs um 7:30

Frühgottesdienst (A)

Mittwochs um 17:00

Die Halbe Stunde (Näheres siehe Plakataushang)

Mittwochs um 19:00 (14-tägig)

Unterbrechungen - Geistliche Übungen im Alltag

Donnerstags um 8:30 (für alle offen)

Mitarbeiterandacht des Kirchenkreises

Donnerstags um 18:30 (während des Semesters)

Ev. Eucharistiefeier

Prof. S. Bobert und Studenten der CAU

jeden 1. Sonnabend im Monat 12:00

Friedensgebet

Geistliche Wanderung

Auch im kommenden Jahr finden wieder Wanderungen mit geistlichem Impuls statt. Nachdem wir von Schleswig bis kurz vor Kiel gekommen sind, soll es ab Januar weiter von Kiel bis nach Lübeck gehen.

Die Wanderungen finden immer am 2. Samstag im Monat statt, Treffpunkt ist 10 Uhr in der Nikolaikirche, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen bekommen Sie über den Aushang in der Kirche oder telefonisch im Gemeindebüro.“

Anna Marie Düring

12.01.2013

Gettorf - Levensauer Hochbrücke
(ca. 13 km)

09.02.2013

Levensauer Hochbrücke - Nikolaikirche Kiel (ca. 12 km)

09.03.2013

Kiel - Preetz (ca. 15 km)

13.04.2013

Preetz - Plön (ca. 17 km)

11.05.2013

Plön - Bosau (ca. 10 km)

08.06.2012

Bosau - Ahrensböök (ca. 18 km)

13.07.2013

Ahrensböök - Bad Schwartau (ca. 15 km)

10.08.2013

Bad Schwartau - Lübeck (ca. 12 km)



Wer ist Gott? Und wenn ja, wie viele?

Im Rahmen der Evangelischen Stadtakademie wird die Vortragsreihe zu theologischen Grundfragen fortgesetzt. Im Mittelpunkt steht dieses Mal das Alte Testament. „Wer ist Gott - und wenn ja, wie viele?“ - Der provozierende Titel geht von der Beobachtung aus, dass das Alte Testament nicht nur einen Gott, sondern eine Vielzahl von Göttern und anderen himmlischen Wesen kennt. Wie wird diese Vielfalt innerhalb des Alten Testaments verarbeitet? Welches Profil hat eigentlich der Gott des Alten Testaments? Ist er nur ein Gott der Rache und des Gerichts? Wie gehen wir

im Christentum mit diesen Fragen um, die die Bibel selber aufwirft? Prof. Dr. Markus Saur (CAU) wird uns in die alttestamentliche Götterwelt einführen und gemeinsam mit Vikarin Anna Marie Düring der Frage nachgehen, wie wir als Christen an einen Gott des Alten Testaments glauben können.“

Mittwoch, 15. Mai 2013, 19:00:
„Einer unter vielen.
Gott und Götter im Alten Testament“

Mittwoch, 22. Mai 2013, 19:00:
„Tod, Rache und Gericht.
Dunkle Themen des Alten Testaments“

Mittwoch, 29. Mai 2013, 19:00:
„Der Vater Jesu Christi.
Der Gott des Alten Testaments und
die christliche Kirche“

Anna Marie Düring

All denjenigen, die in den vergangenen Wochen und Monaten Geburtstag gehabt haben, sei es ein runder, ein hoher oder auch „nur“ ein normaler, auf diesem Wege:
Gottes Segen - und gehen Sie weiterhin Ihrer Wege behütet!

Reise ins Heilige Land

Mit einem Reisesegen am frühen Morgen in der Nikolaikirche und Bustransfer zum Flughafen Hamburg, reiste unter der Leitung von Annette Fink eine 24-köpfige Gruppe vom 9.10.-21.10.2012 nach Israel. Die Teilnehmer setzten sich aus Gemeindegliedern, Pastor Wünsche mit Ehefrau und anderen Gästen zusammen. Es entstand auf der Reise sehr schnell eine Gruppe, in die jeder passte, wo sich jeder um jeden bemühte und alle sich wohlfühlten. Das hat bestimmt auch zum Erfolg der Reise geführt.

Nach einem Zwischenstopp in Istanbul landeten wir am Montagabend in Tel

Aviv, wo uns unser israelischer Reiseleiter Dani Mire mit einem Sonderbus erwartete und in das Quartier „MA'AGAN“, einem Kibbuz mit angegliedertem Hotel, in Galiläa direkt am See Genezareth, brachte. Für 6 Nächte war das unser Standort.

Morgens traf man sich am See zu einer kurzen Andacht, bei der Pastor Wünsche uns mit ausgewählten Texten aus



der Bibel auf das Programm des Tages einstimmte. Höhepunkt dabei war für uns alle der Abendmahlsgottesdienst am Samstagmorgen um 9 Uhr in Dalmanutha (neben der Kirche der Brotvermehrung in Tabgha), direkt am See mit einer eigenen gedruckten Gottesdienstordnung und dem Logo „Offene Kirche St.Nikolai“.

Von unserem Kibbuz aus wurden die Erkundungen und Besichtigungen der wichtigsten Stätten des AT und NT rund um den See Genezareth und im weiteren Umfeld bis ans Mittelmeer nach Haifa und Akko unternommen.

Mit großer Freude genossen wir die eingebauten Badepausen, bevor es am 7. Tag weiter entlang der Jordansenke nach Jericho ging, der ältesten Stadt der Welt, 250 m unterhalb des Meeresspiegels gelegen. Die Stadt selber, umgeben von Wüsten-Landschaften und kahlen Gebirgszügen, erlebten wir bei brütender Sonne. Daher waren wir froh, durch eine Umplanung im Programm dann gleich am Stadtrand unser Hotel für eine Nacht zu finden, mit einem tollen Pool und mehreren Wasserbecken. Hier fanden wir Erholung und Muße, um über die vielen Eindrücke unserer ersten Etappe nachzudenken.

Am 8. Tag ging es dann endlich hinauf nach Jerusalem. Die Stadt wurde vom Ölberg her erkundet und war für die nächsten fünf Nächte auch Ausgangspunkt für die Besichtigungen in die Negev-Wüste, nach Massada und Qumran mit Badegelegenheit im Toten Meer und einem Ausflug am letzten Tag nach Bethlehem. Hier wurden wir von einem palästinensischen Guide geführt, der uns die Problematik des Nebeneinanders von Israelis und Palästinensern erklärte. Mit sehr gemischten Gefühlen beim Betrachten der 12 m hohen Absicherungsmauern passierten wir die Grenze und wurden an die längst gefallene inner-

deutsche Grenze erinnert.

Am letzten Abend in einer Abschlussrunde konnten wir Teilnehmer noch einmal unsere Eindrücke und Empfindungen äußern. Wir alle waren bewegt und sind es noch heute von dem, was wir gesehen, erlebt und gehört haben. Wir werden in Zukunft die Berichte über Israel mit seinen Grenzkonflikten in einer anderen Sicht verfolgen. Aber auch unser Glaube und Bibelverständnis sind in einigen Punkten verändert.



Dankbar sind wir alle, dass Frau Fink und Pastor Wünsche ihre Idee in die Tat umgesetzt haben und wir an der Reise teilnehmen durften. Unser Reiseleiter Dani, der uns von der Ankunft am Flughafen bis wieder zur Sicherheitskontrolle bei der Ausreise am Flughafen begleitet hatte, konnte uns mit seinem großen fundierten Wissen über Geschichte und sogar den Fundstellen in der Bibel sehr beeindrucken. Er hat es geschafft, dass wir alle immer rechtzeitig und vollzählig erschienen und von seinem Land begeistert sind. Wir haben Israel in den 13 Tagen gemeinsam mit ca. 2000 km erkundet.

Besonders bewegt haben uns der Besuch der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus (Yad Vashem) und die Teilnahme an den Feierlichkeiten zu Beginn des Sabbats an der Klage-mauer in Jerusalem.

Zurück in Kiel traf sich beim darauf folgenden Sonntag im Gottesdienst „ihrer“ Nikolai-Kirche ein großer Teil der Kieler und war erfreut sich wiederzusehen.

Wolfgang Kruska





Jochen Klepper



Am 22. März 2013 jährt sich der Geburtstag des bedeutenden Dichters Jochen Klepper zum hundertzehnten Mal. Vor 70 Jahren, im Dezember 1942, nahm sich der Dichter mit seiner Familie das Leben.

Aus diesem Anlass möchten wir Sie herzlich am Freitag, dem 22. März 2013 um 19 Uhr, in die St. Nikolai-Kirche einladen.

Im Evangelischen Gesangbuch ist Jochen Klepper heute nach Martin Luther und Paul Gerhardt der am häufigsten

vertretene Dichter. Nach einer kurzen Einführung in den Lebenslauf von Jochen Klepper und einer Würdigung seines dichterischen Schaffens durch Dr. Klaus Blaschke und Annette Fink, möchten wir durch gemeinsames Singen verschiedener Kirchenlieder an Jochen Klepper erinnern.

Mit dieser ersten Veranstaltung wollen wir in diesem Jahr in unregelmäßiger Folge auch andere Dichter und Dichterrinnen unserer Kirchenlieder vorstellen.

Dr. Klaus Blaschke / Annette Fink

Seniorenachmittage

Wie auch schon im letzten Jahr haben wir alle Termine für den Seniorenkreis in 2013 bereits festgelegt. Wir freuen uns auf ein geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen mit Gesang und „geistvollen“ Worten - immer dienstags um 15:00: Wir freuen uns auf viele „alte“ aber auch sehr gerne auf „neue“ Gesichter!

12. Februar 2013 mit Diavortrag der Israelreise / Annette Fink

12. März 2013

09. April 2013

14. Mai 2013

11. Juni 2013

Fortsetzung nächste Seite

13. August 2013
 10. September 2013
 12. November 2013

Die Seniorenadventsfeier wird am
 10. Dezember 2013 um 15:00 im
 Propsteisaal des Kirchenkreises in der
 Falckstraße stattfinden.

Kieler Kloster

Regelmäßig am 1. Samstag im Monat
 erklingen um 11:00 die Glocken des
 Kieler Klosters in einem Carillon-
 Konzert. Im Gültigkeitszeitraum die-
 ses Gemeindebriefes sind es folgende
 Termine:

02.02.2013
 Gunther Strothmann
 02.03.2013
 Reinhild Kunow
 06.04.2013
 Gunther Strothmann

Mittwoch, 17.04.2013, 18:00
 Glockenserenade mit Carillonschüle-
 rinnen- und schülern statt.

In der Karwoche vom 25. bis
 29.03.2013 jeweils um 18:00. wird die
 spirituale Pastorin Renate Ebeling Pas-
 sionsandachten im Refektorium des
 Kieler Klosters abhalten.

Wegbegleitung

Getauft wurden:

Laura Sofia Seelinger
 Paula Fine Bastein
 Fina-Sophie Ossig
 Paula Ulrich

Getraut wurden:

Rainer Schöneich und
 Ingunde Schöneich-Köhler

Bestattet wurden:

Charlotte Andersson (90 J.)
 Irmgard Wörpel, geb. Rose (89 J.)
 Erich Joseph Söller (94 J.)
 Hedwig Küchenmeister (91 J.)



Pastor / Wiedereintrittsstelle

Dr. Matthias Wünsche,
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-982 69 10
Fax: 0431-982 76 74
mobil: 0170-385 87 35
pwuensche@st-nikolai-kiel.de

Vikarin

Anna Marie Düring
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-53 02 52 65
mobil: 0176-20 38 21 39
duering@st-nikolai-kiel.de

Gemeindebüro (Mo - Fr 10:00 - 12:30)

Angela Wachsmann,
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-95 0 98
Fax: 0431-9 16 73
gemeindebuero@st-nikolai-kiel.de

Kirchenmusiker

KMD Prof. Rainer-Michael Munz,
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-55 78 569
Fax: 0431-51 92 668
mobil: 0173-911 45 22
munz@munz-kiel.de

Vorsitzender des Kirchengemeinderats

Prof. Dr. Klaus Blaschke,
Nietzschestr. 46, 24116 Kiel
Telefon: 0431-1 73 47
mobil: 0170-544 23 97
Fax: 0431-259 35 58
Prof.Klaus.Blaschke@web.de

Kirchenpädagogischer Dienst

Dorte Dela (GS + Sek I) + Gerlind Stephani (Sek I + II)
Telefon: 0431-888 69 29 Telefon: 0431-52 94 86

Küsterloge

Klaus Schlüter, Frank Hess,
Alter Markt, 24103 Kiel
Telefon: 0431-982 76 73

Bankverbindungen

Offene Kirche St. Nikolai-Kiel
EDG - Kiel
Kto-Nr: 355739 BLZ: 210 602 37

Spenden für den Umbau der Nordtür
EDG - Kiel
Kto-Nr: 2355739 BLZ: 210 602 37

Förderkreis Kirchenmusik:
EDG - Kiel
Kto-Nr: 223 913 BLZ 210 602 37